

Marlene Jaschke begab sich auf Mänersuche in Siegen:

„Mauerblümchen“ von der Reeperbahn

Siegen. (r.atz) „Und hier stopp si“ verkündet Marlene enttäuscht, deutet damit eine Blockade in der Bauchgegend an und meint ihren Atemfluß. „Da sitzt ne Geschichte drin!“, soviel hat sie schon im VHS-Kurs über sich gelernt.

Ein in ein beige-graues Kostüm gezwängtes, leicht verwelktes Sekretärinnen-Mauerblümchen auf Mänersuche brachte den überfüllten Leonard-Gläser-Saal in der Siegerlandhalle zum Lachen. Bekannt, unter anderem aus dem Fernsehen, ist die Solo-Kabarettistin aus Hamburg offensichtlich auch in Siegen: Marlene Jaschke brauchte nur aus der Tür im Zuschauerraum ins Spotlight zu treten, schon grölte das Publikum und kriegte sich selbst bei den anfänglich erst zart durch ihre unverkennlichen Bewegungen an-

gedeutete Komik nicht mehr ein.

Ein Humor, geboren aus der Sensibilität einer „normalen“ (Haus-)Frau, liegt in der Figur der Quasselstrippe: Etwas hilflos läßt sie sich nur von Männern aus dem Publikum helfen, wenn es um das Tragen eines Tisches oder um die Räuberleiter auf den Tisch geht.

Selbstsicherheit im Ordnungsfimmel

Dafür ist sie um so selbstsicherer bei allem, was mit Ordnung und Sauberkeit zu tun hat - zur Not könnte sie sich einen Gürtel selber häkeln.

Dann demonstriert sie es auf dem Tisch stehend: Ihre „Blockade“ im Bauch besteht nämlich aus einer 30 Jahre zurückliegenden Theaterhauptrolle,

die sie auswendig gelernt, aber doch nicht bekommen hat. Und da sitzt die Jungfrau von Orleans jetzt seit 30 Jahren drin. Und die Kursleiterin hat gemeint, Marlene solle sie „rauslassen“ - was sie nun auch tut. Doch dann gerät sie im Text ins Stocken... und stockt... Stille... „Ne, das hab ich wohl schon verarbeitet!“

Die Kabarettistin nimmt sich Zeit: Ihr Witz liegt nicht nur im Gesprochenen, sondern auch in der Gestik und gespannten Stille zwischen-durch, wenn sie zum Beispiel auf eine Requisite wartet.

Auch ihre Stimme gab die Solistin unverstärkt zum Besten. Ein Stimmungs-Höhepunkt breitete sich bei ihrer zweiten Zugabe, die noch nicht die letzte war, aus: „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins...“. Da sangen und klatschten die Zuschauer mit.